

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 34: n

**Artikel:** Telegramm aus Chicago  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-491591>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Warum versieht man unsere Zeughäuser nicht mit Alarmvorrichtungen?

Erschtens chönnt me d Nachberschaft wecke,  
 Und zweitens chönnt me die Dieb verschrecke  
 Und driffens müemer an eim Ort schpaare  
 Und viertens hämmer d Huustüüre bschlosse  
 Und feuffens vertleidets de Schelm mit de Jahre  
 Und schließlic händs dasmal niemer verschosse.

B.

## Wir

Wir sind die Herren von Käs und Anken,  
 Die Herrn vom Milchstatut;  
 Der Konsument hat uns zu danken,  
 Wir meinen's ja so gut!  
 Die Preise hoch, die Reihen dicht geschlossen,  
 Wir produzieren, was uns frommt  
 Und pfeifen auf des Volkes Murren und Glossen,  
 Wir, der Verband, der an die Macht jetzt kommt!  
 Chräjebüehl

### Telegramm aus Chicago

Es sprach der Stevenson zum Eiki:  
 «Wenn Du gewählt wirst o dann streik i.»  
 Der Eiki aber lächelt herzlich:  
 Dein Wahlsieg wär für ‚Mamie‘ schmerzlich!

Mrs. Eisenhower wird von ihrem Gemahl mit «Mamie» angesprochen.

Atos



Trotz vorbeugenden Maßnahmen — —

„Etz glaubi dänn bald die Bürschtl chönd nid läse!“



Längst fälliger Bestseller ...

### Olympiade-Epilog

«Worom isch vom Goldregen a dere Olympiade fascht nüüt uf d Schwiz gfalle?»

«Wägem ysige Vorhang!»

Kari

### Zuvorkommend

Wenn jemand behauptet, wir seien nicht zuvorkommend genug, dann soll er nur einmal an einem Sonntag im Bahnhof zusehen, wie jeder dem andern beim Einsteigen zuvorkommen will.

ffs

### Hic Rhodus, hic salta

Fünfundzwanzig lange Jahre hatte der Arzt hart gearbeitet. Er war dabei berühmt geworden, aber seine Gesundheit hatte darunter gelitten. Aber jetzt, da sein Sohn ihn vertreten konnte, gönnte er sich einen zweimonatigen Erholungsaufenthalt. — Bei seiner Rückkehr wurde er von seinem Sohne freudestrahlend empfangen: «Papa, was sagst du dazu, es ist mir gelungen, den alten Direktor Hablich von seinem chroni-

schen Magenleiden zu befreien!» Der alte Arzt lächelte: «Ja mein Sohn, das freut mich, aber weißt du auch, daß das Magenleiden des alten Direktors dein Studium ermöglicht hat?»

ha

### Alles hat zwei Seiten

Wenn ich bei der Steuererklärung auf dem Wertschriftenverzeichnis mein dünnes Sparkassabüchlein stolz und pflichtgetreu vermerke und noch einen Blick über all die vielen langen gepunkteten Linien schweifen lasse, dann erfährt mich ein Schrecken vor der Möglichkeit so vieler Gelder und Güter — und ein wenig Neid ...

Wenn ich die Zahnarztrechnung bekomme und unter der ersten Zeile mit meinem halbjährlichen Loch noch so manche weitere Linie leer erblicke, dann erfährt mich ein Schauer beim Gedanken an so zahlreiche Schäden und Defekte — und ein wenig Dankbarkeit.

pen

